



Rückvermeisterung
Gewerke ziehen positive Bilanz **Seite 4/5**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 17 | 5. September 2025 | 77. Jahrgang | www.dhiz.net

Verkaufte Auflage: 511.539 Exemplare (IVW II/2025) | Preis: 4,00 Euro

Auf nach Herning

Nach Handball- und Eishockey-Weltmeisterschaft richtet das dänische Herning das nächste Großereignis aus: die EuroSkills vom 9. bis 13. September. Team Germany tritt bei der Europameisterschaft der Berufe mit 32 Fachkräften in 28 Disziplinen an. Zum ersten Mal dabei sind die Schreiner. Moritz Wagner (Foto) aus dem bayerischen Weißenhorn tritt in der Disziplin Möbelschreiner und Lutz König aus Tiefenthal (Bayern) als Bauschreiner an. „Ich freue mich auf den Wettbewerb, auf die Stimmung und darauf, andere Menschen kennenzulernen“, sagt Moritz Wagner. Während seine Toolbox bereits auf dem Weg nach Dänemark ist, versucht sich der 25-Jährige in den letzten Tagen vor der Abreise zu entspannen und zu regenerieren. Erst seit einem knappen Jahr ist klar, dass der Deutsche Meister von 2023 am Wettbewerb, der 18 Stunden verteilt auf drei Tage dauert, teilnimmt. „Ich versuche, gelassen an die Aufgaben zu gehen, aber natürlich habe ich Ambitionen. Schließlich brenne ich für meinen Beruf.“ **Seite 2**

Foto: Friedemann Hinsche



Betriebe melden deutlich mehr Azubis

Angespannte Lage der Industrie und KI-Konkurrenz treiben Lehrlinge ins Handwerk – Tausende Stellen noch offen **VON KARIN BIRK**

Viele junge Menschen sehen im Handwerk eine interessante Berufsperspektive und beginnen hier ihre Ausbildung. „Das Handwerk bleibt auch 2025 eine starke Karriereoption“, sagt der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), Jörg Dittrich, mit Blick auf die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen neuen Ausbildungsverträge im Juli 2025. Diese Entwicklung könne sich in den nächsten Wochen noch fortsetzen, da man bis in den Herbst hinein eine Ausbildung starten könne und es noch viele offene Stellen gebe. Das zeigen überdies die Zahlen der vergangenen Wochen.

So sind auch in Bayern zuletzt weitere neue Ausbildungsverträge hinzugekommen. Insgesamt starten Anfang September rund 22.100 junge

Menschen eine Ausbildung im bayerischen Handwerk, ein Plus von 3,2 Prozent. „Wir freuen uns, dass sich wieder viele junge Leute für eine Ausbildung entschieden haben, die krisenfest und kreativ, anspruchsvoll und abwechslungsreich ist“, erklärt Franz Xaver Peteranderl, Präsident des Bayerischen Handwerkstages (BHT). Und um keine Zeit zu verlieren, wollen die Bayern angesichts der noch rund 7.900 offenen Lehrstellen im Handwerk sofort mit der Phase der Nachvermittlung beginnen.

In Baden-Württemberg verzeichnet das Handwerk mit insgesamt 16.326 neuen Lehrverträgen ein leichtes Plus von insgesamt 0,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. „Das Handwerk ist krisensicher, KI-fest und bietet den Weg bis zur Selbstständigkeit“, sagt Rainer Reichhold, Präsi-

dent des Spitzenverbands Handwerk BW. Viele Jugendliche setzten bewusst auf eine Ausbildung mit sicheren Perspektiven und vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten. Gleichzeitig bleibe die Fachkräftesicherung eine der größten Herausforderungen.

In Hessen konnten bis Ende Juli insgesamt 6.543 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen werden, ein Plus von rund drei Prozent. Als Grund für den Zuwachs nennt Andreas Haberl, Geschäftsführer in der Handwerkskammer Wiesbaden, die schlechtere wirtschaftliche Lage in der Industrie, das damit verbundene gestiegene Interesse an einer Ausbildung im Handwerk und generell das zunehmende Bewusstsein der Schulabgänger, dass eine handwerkliche Tätigkeit nicht so schnell durch KI

ersetzt werden kann. Bis zum Stichtag Mitte November kommen in Hessen erfahrungsgemäß noch mehr als ein Drittel an weiteren Verträgen hinzu.

Eine positive Bilanz zum Ausbildungsstart ziehen die sächsischen Handwerkskammern in Dresden und Chemnitz. So haben in der Kammer Dresden 2.058 junge Menschen einen Lehrvertrag unterschrieben. Das ist ein Plus von 3,2 Prozent. In den vergangenen fünf Jahren habe die Zahl kontinuierlich erhöht werden können, betont Hauptgeschäftsführer Andreas Brzezinski. Auch im Kammerbezirk Chemnitz halte der positive Trend an, sagt Handwerkskammerpräsident Frank Wagner. Insgesamt meldet die Kammer 2.084 neue Ausbildungsverträge. Ein Plus von 7,8 Prozent.

In Thüringen konnten bis Ende August 571 (Vorjahr: 527) neue Ausbildungsverträge im Kammerbezirk Südthüringen und 693 (708) im Kammerbezirk Ostthüringen verzeichnet werden. Im Kammerbezirk Erfurt wurden bis Ende August 1.510 (1.395) neue Ausbildungsverträge registriert. Das ist ein Plus von 8,2 Prozent für Erfurt.

In Halle in Sachsen-Anhalt wurden bis Ende August mit 1.264 ähnlich viele neue Ausbildungsverträge unterzeichnet wie im Vorjahr (1.276). „Insbesondere das vom Land geförderte Schülerpraktikum im Handwerk unterstützt Schülerinnen und Schüler bei ihrer Berufswahl und der Suche nach einem passenden Ausbildungsplatz“, sagte der Präsident der Handwerkskammer Halle, Thomas Keindorf. **Seite 2**

DHIZ Deutsche Handwerks Zeitung

Sichern Sie sich wöchentlich die Chance auf ein exklusives **MEISTER-Paket**

JETZT teilnehmen!
dhiz.net/gewinnspiel

SATIRE

Es geht um die Wurst – und mehr

Ein Rezept gegen die Wirtschaftsfalste scheint nicht in Sicht. Dabei mangelt es der neuen Regierung nicht an Ideen. Ernährungsminister Alois Rainer versucht es gleich mit einem ganzen Buch voller Rezepte. Aber können uns Weißwurst-Lauch-Gratin und neomodische Wraps der „politique cuisine“ wirklich aus der Misere helfen? Wir werden es wohl nicht herausfinden. Das Werk des Metzgermeisters wurde bei einem Computerversturz zerstört. Auch die schon gedruckten Exemplare sind spurlos verschwunden.

Bayerns Ministerpräsident lässt hingegen nichts anbrennen. Markus Söder isst direkt vor der Kamera, sodass jeder live dabei sein kann. Einfach volksnah. Hier eine Bratwurst im Stadion, dort ein Weißbier im Festzelt oder schnell einen Burger im Dienstwagen: der Genussbotschafter gewährt ehrliche Einblicke in seinen prall gefüllten Terminkalender. Als Ausgleich scheinen üppige Diäten mehr als verdient. Aber Söder hat Heißhunger. Auf das urbayerische Nationalgericht: Döner. Eigentlich ziemlich nahelegend, dreht der sich doch auch gerne um die eigene Achse. Womöglich winkt sogar eine Zweitkarriere als Kebab-Boss. Das Logo mit dem CSU-Chef als Dönermann am Drehspeiß und dem Schriftzug „Söder Kebab“ ist beim Patentamt schon mal vorsorglich eingetragen. Ob sein Buddy Robert Habeck bald mit einem Veggie-Döner nachziehen wird? Die Gerüchteküche brodeln. **sg**

Bau-ÜLUs und Meisterkurse ab sofort in Holleben

Seit Mitte August findet die überbetriebliche Lehrunterweisung (ÜLU) der Bauberufe für die Handwerkskammer Halle am neuen BTZ-Standort Holleben statt.

Mit dabei ist unter anderem Lehrling Max Bahr, für den der Umzug vom alten Ausbildungsstandort in Stedten nach Holleben ein paar Vorteile mit sich bringt. „Wir haben größere Räume und für mich ist die Anfahrt kürzer“, sagt der 19-Jährige, der im zweiten Lehrjahr den Beruf des Zimmerers erlernt. Neben den Zimmerern sammeln auch die Azubis der Berufe Maurer, Straßenbauer, Hochbauer, Tiefbauer sowie Fliesen-, Platten- und Mosaikleger praktische Erfahrungen in ÜLU-Kursen. Auch die Meisterausbildung in den Bauberufen wird in Holleben erfolgen. „Wer vor Ort übernachten möchte, kann das im Gästehaus tun“, erklärt Fachbereichsleiter Kay Franz. **yb**

www.hwkhalle.de/meisterkurse



Zimmererlehrling Max Bahr (l.) mit seinem Ausbilder Steffen Bloßfeld. Fast alle ÜLUs der Bauberufe finden jetzt im BTZ Holleben statt. Nur das Gewerk SHK bleibt vorerst in Stedten. Foto: HWK Halle/Yvonne Bachmann

ONLINE



Foto: maranso - stock.adobe.com

BWA: So lesen Handwerker ihre Erfolgswerte richtig
Früh erkennen, wo man Geld verdient oder verliert. Diese Spalten zählen, diese Fallstricke lauern.
www.dhiz.net/bwa



4 191078 704009 17

HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

Weniger Betriebe, viel Bürokratie

Die Handwerkskammer stellt aktuelle Konjunkturzahlen vor. Bäckermeister Stefan Kirn berichtet aus seinem Alltag **VON JENS SCHUMANN**

Nicht nur der heiße Backofen verursacht beim Gast des Pressegesprächs der Handwerkskammer, Bäckermeister Stefan Kirn aus Halle, Schweißperlen.

„Zwar sind die extremen Preiserhöhungen, die zu Beginn des Ukraine-Krieges auf uns Bäcker zukamen, inzwischen Vergangenheit, das frühere Preisniveau ist jedoch noch nicht wieder erreicht“, sagt er. Energie und Rohstoffe sind immer noch teuer.

Zugleich entscheiden aber Kunden oft noch mit den Füßen, wenn es notwendige Preiserhöhungen geben muss. „Zusammen mit der Altersstruktur meines Handwerks gesehen, macht mir das schon Angst um die Zukunft unseres Berufes“, so Stefan Kirn.

Nachwuchswerbung mit Berufsorientierung

Zugleich sprach sich der Bäckermeister im Pressegespräch für Optimismus aus. „Es ist mir gelungen, auch in den schwierigen letzten Jahren eine Auszubildende erfolgreich zur Bäckerin zu machen. Und ich habe für 2026 schon einen Interessenten an mich gebunden.“

Auf Nachfrage, was sein Erfolgsgeheimnis bei der Azubisuche sei, berichtet der Bäckermeister von Aktionen in der Backstube, beginnend bei der Generation der Kindergartenkinder, für die ein Besuch ein großes und gern genutztes Abenteuer sei. Auch habe die Praktikumsprämie, die das Land Sachsen-Anhalt Schülerpraktikanten im Handwerk zahlt, geholfen.

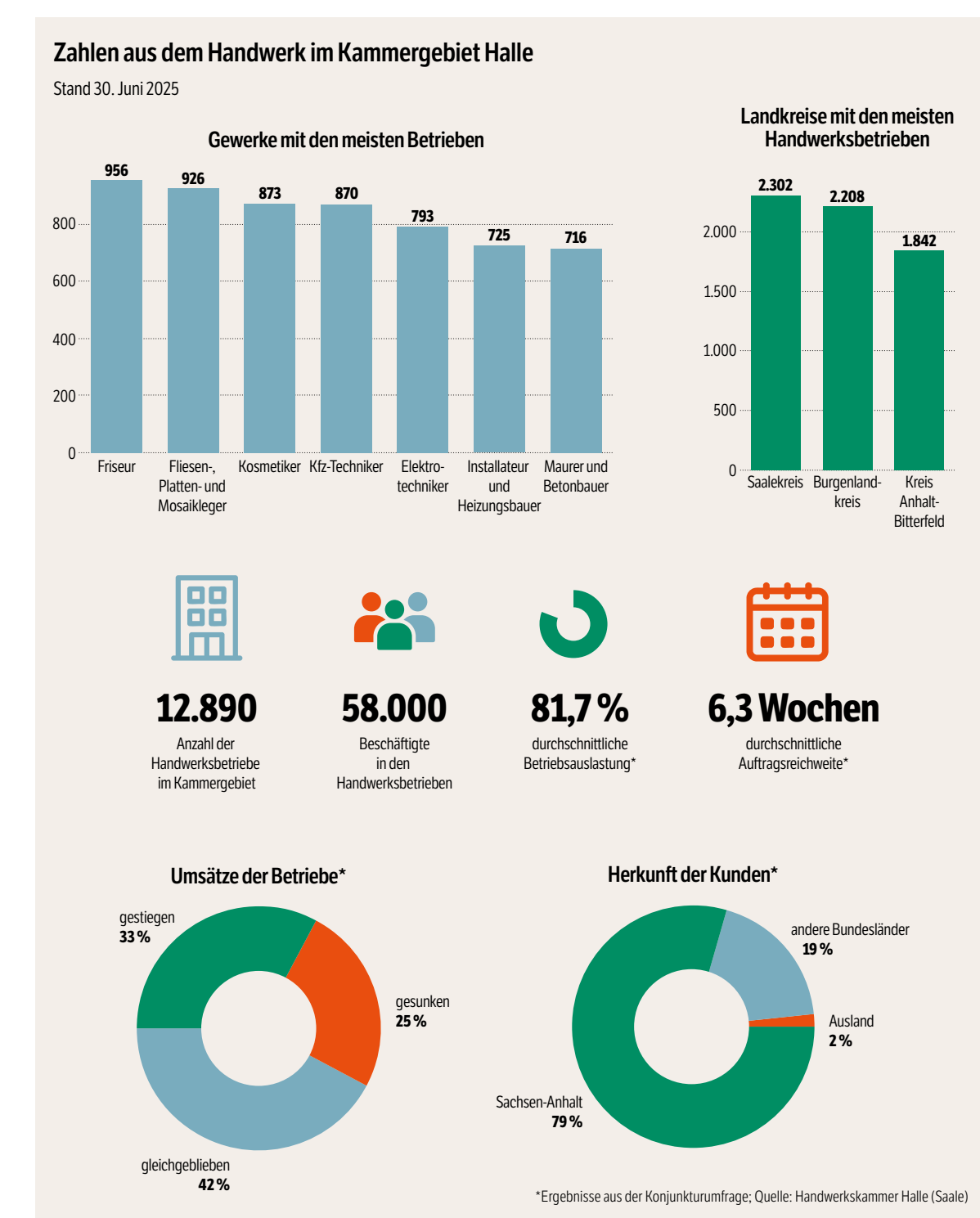
Teure Investition wegen Kassenbonpflicht

Neben der Ausbildung bewegen den Bäckermeister weitere Themen. Zum einen sei die Kassenbonpflicht noch immer nicht abgeschafft. Er habe jetzt Kassen angeschafft, die elektronische Bons ermöglichen. Viele Berufskollegen ärgere aber das Nicht-Einhalten von Zusagen seitens der Politik. Nicht nur ein Ärgernis, sondern schädlich sei, dass er als kleiner Betrieb für Investitionen, auch solche, die wegen gesetzlicher Vorschriften notwendig seien, im Gegensatz zu größeren Betrieben keinerlei Unterstützung erhalte. Besagtes Kassensystem habe alles in allem 30.000 Euro gekostet.

Und wenn dann Aufgaben auf die Mitarbeiter zukommen, die unnötig Aufwand und Kosten verursachen, sei auch das aufwendig für das Unternehmen. So habe die Stadt Halle öffentliche Papierkörbe entfernt, die seit Jahrzehnten nahe des Ladens standen. Dies führte zu mehr Müll rund um die Bäckerei, der nun selbst entsorgt werden müsse, obwohl es kaum Verpackungen aus dem Laden seien.

Konjunkturzahlen

Der Index der Geschäftslage ist um zehn Indexpunkte gegenüber dem Vorquartal gesunken. Diese Entwicklung hat verschiedene Ursachen: Die schwache Industriekonjunktur beeinträchtigt die Handwerke für gewerblichen Bedarf, die Konsumstimmung ist schlecht, und angesichts wirtschaftlicher Hemmnisse wie Bürokratie und hoher Lohnnebenkosten ist kein großer



„Es ist mir gelungen, auch in den schwierigen letzten Jahren eine Auszubildende erfolgreich zur Bäckerin zu machen. Und ich habe für 2026 schon einen Interessenten an mich gebunden.“

Stefan Kirn
Foto: HWK Halle

Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer Halle, beim Pressegespräch.

1.500 Beschäftigte weniger als im Vorjahr

Der Geschäftslageindex im 2. Quartal des Jahres sank von plus 34 im Vorquartal auf plus 24. Er fiel damit auf den Wert vom Jahresende zurück. Der Index der Geschäftserwartungen für das kommende Quartal sank ebenfalls. 9 Prozent der Betriebe erwarten eine bessere, 19 Prozent jedoch eine schlechtere Konjunkturentwicklung. Der Index der Erwartungen fiel damit von plus 5 auf minus 3. Die Zahl der Beschäftigten (58.000) war im 2. Quartal 2025 stabil. Zum Vorjahr ist die Zahl allerdings um 1.500 Personen gesunken.

Umsatzplus im Bau

Für die Monate April bis Juni 2025 meldete ein Drittel der Betriebe steigende, 25 Prozent meldeten aber sinkende Umsätze. Durchschnittlich ist ein Umsatzplus von elf Prozent zu verzeichnen - im Vorquartal sank der Umsatz um zehn Prozent. Spitzenreiter der Umsatzentwicklung war das Bauhaupthandwerk, wo es nach dem Rückgang von 20 Prozent im Vorquartal nun ein Plus von 29 Prozent verzeichnet.

Die Auftragsreichweiten sanken durchschnittlich um 1,4 auf 6,3



„Wir sehen eine echte Krise in unserem Berufsstand.“

Thomas Keindorf
Foto: HWK Halle

Wochen. Das ist auf die Abarbeitung von im Winter aufgelaufenen Bauaufträgen zurückzuführen. Die durchschnittliche Auslastung der Betriebe stieg leicht auf 81,7 Prozent. Die Anzahl der Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Halle ist weiter gesunken und betrug nur 12.890. Das waren 153 Betriebe weniger als vor einem Jahr.

Zugleich änderte sich die Struktur der Mitgliedschaft. In den letzten fünf Jahren sank die Zahl der Meisterbetriebe um 1.151, während die der handwerksähnlichen zulassungsfreien Betriebe um rund 650 stieg.

Detaillierter Konjunkturbericht:
www.hwkhalle.de/konjunktur3-2025

MEINE MEINUNG

Hart bleiben

Die Handwerkskammer fordert eine Überprüfung von Barbershops. Andere Stellen ziehen aber nicht immer mit

Barbershops stehen immer wieder in der Kritik. Bei einigen ist nicht klar, ob die gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden. Bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr haben Mitarbeitende der Handwerkskammer deswegen Betriebe im Stadtgebiet von Halle überprüft, um sicherzustellen, dass die geltenden Rechtsregeln eingehalten werden (siehe Bericht auf Seite 8). Gemeinsam mit den zuständigen Stellen der Gebietskörperschaft, dem Zoll und anderen Partnern können wir so die ehrlichen Betriebe vor unlauterem Wettbewerb schützen. Denn es kann nicht sein, dass manche glauben, sich an den Regeln des deutschen Rechts „vorbeizuschmuggeln“, um für sich Vorteile zu generieren.

Der Überprüfung ging eine langwierige Diskussion voraus, um die Landkreise und kreisfreien Städte davon zu überzeugen, gemeinsam mit der Handwerkskammer solche Maßnahmen anzusetzen. Unseren Argumenten, betreffend fehlende Ehrlichkeit und entgehende Steuereinnahmen und Abgaben, wurde dann schon einmal entgegengehalten, dass lokale Steuern ja entrichtet würden. Hier müssen wir als Kammer hart bleiben und versuchen, solche Prüfungen in allen Landkreisen durchzuführen. Dafür führen



Dirk Neumann
Foto: HWK Halle

wir Gespräche mit den zuständigen Ansprechpartnern, mit den Landräten und anderen Politikern vor Ort. In Halle waren wir erfolgreich, in anderen Kreisen stehen wir noch am Anfang. Hilfreich wäre eine Unterstützung aus den Kreisen. Wenn Sie sich in den Kreistagen oder im Stadtparlament engagieren, bitten wir Sie zu hinterfragen, wie es die Gebietskörperschaft mit solchen Prüfungen hält. Und falls das Argument kommt, die Kammer mache das ja nur wegen der Beiträge, dann können Sie gern kontern: Nein, es ist Aufgabe der Selbstverwaltung im Handwerk, also der Handwerkskammer, jene vor einer Benachteiligung zu schützen, die sich an Recht und Ordnung halten.

Berichten Sie mir von Ihren Erfahrungen im Umgang mit den Ämtern in solchen Fragen. (presse@hwkhalle.de)

Ihr Dirk Neumann
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle (Saale)

Warnung vor Betrugsmasche

Rechtsecke – Angebliche Kanzleien werben mit Insolvenzverkäufen

Die Handwerkskammer Halle warnt vor einer Betrugsmasche, bei der angebliche Kanzleien Insolvenzverkäufe anbieten. Auch im Kammergebiet Halle (Saale) wurde mindestens ein Betriebsinhaber Opfer des Betruges.

Bereits im vergangenen Jahr informierte die Bundesrechtsanwaltskammer über Betrugsversuche, bei denen sowohl ausgedachte Kanzleien für den Betrug genutzt als auch die Identität von real existierenden Kanzleien missbraucht wurden.

Die Betrüger erstellten für die vermeintlichen Kanzleien eigene Webseiten und verschickten E-Mails, in denen Güter aus einer angeblichen Insolvenzmasse zum Kauf angeboten wurden. Auch gerichtliche Eröffnungsbeschlüsse wurden gefälscht, um die Täuschung so echt wie möglich wirken zu lassen.

Die angeschriebenen Personen sollen bei einem gewünschten Kauf per Vorkasse zahlen - eine Lieferung erfolgt jedoch nicht.

Empfänger solcher Angebote sollten die Echtheit der als Absender angegebenen Kanzleien sorgfältig prüfen. Die Bundesrechtsanwaltskammer weist auf das Bundesweite Amtliche Anwaltsverzeichnis auf ihrer Webseite hin, in dem sich tagesaktuell überprüfen lassen, ob eine Rechtsanwältin oder ein Rechtsanwalt zur Rechtsanwaltschaft zugelassen und in welcher Kanzlei er oder sie tätig ist.

Aber Vorsicht: Werde für den Betrugsversuch die Identität eines Anwalts gestohlen, sei diese Überprüfung unzureichend.

Informationen: www.brak.de

IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)
Gräfestraße 24, 06110 Halle
Tel. 0345/2999-0
Fax 0345/2999-200

www.hwkhalle.de
info@hwkhalle.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

HWK INFORMIERT

Überprüfungen wegen Schwarzarbeit

Die Handwerkskammer Halle heißt den von Bundesfinanzminister Lars Klingbeil vorgetragenen Ansatz, künftig Beschäftigte im Friseurhandwerk und im Kosmetikgewerbe zum Vorhalten von Personaldokumenten zu verpflichten, gut. „Wenn so ein fairer Wettbewerb in unserem Handwerk gewährleistet werden kann, profitieren die ehrlichen Betriebe“, sagt Friseurmeister Hendrik Hiller aus Lutherstadt Wittenberg, Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Halle.

Hintergrund ist ein Vorschlag aus Berlin, bei Kontrollen zu prüfen, ob die tätigen Personen regulär beschäftigt sind und nicht etwa Leistungen vom Staat beziehen. Der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle, Dirk Neumann, pflichtet dem Vorschlag bei: „Die Personalausgaben sind in diesen Handwerken zu meist der größte Posten, so dass die Kontrolle zu Verbesserungen führen kann. Solche Überprüfungen müssen dann aber auch bei Barbieren oder in Nagelstudios stattfinden, die zum Teil in die Aufgabenbereiche des Handwerks hinein tätig sind.“ Gleichzeitig bleibe die Senkung der immer weiter steigenden Sozialabgaben langfristig der wirksamste Ansatz zur Bekämpfung von Schwarzarbeit, betont Dirk Neumann.

Workshop-Serie für Azubis: Kommunikation

Um Kommunikation geht es in einem kostenfreien Online-Workshop für Auszubildende am Freitag, dem 12. September. In dem interaktiven Impulsvortrag erlernen Auszubildende die Grundlagen erfolgreicher Kommunikation im Job und erfahren, wie man auch in herausfordernden Situationen souverän bleibt. Inhalte: Grundlagen der Kommunikation verständlich erklärt, Smalltalk im Berufsalltag - warum er wichtig ist und wie er gelingt, Telefonieren mit Struktur - freundlich, professionell und auf den Punkt, Feedback geben und annehmen - konstruktiv statt verletzend, „Killerphrasen“ erkennen - und lernen, wie man es besser sagt, Fragetechniken gezielt einsetzen - für klare und zielführende Gespräche, sicher auftreten - auch bei Unsicherheit oder Kritik.

Die Veranstaltung gehört zu „Kickstart Your Career: Azubi-Edition“, einer Workshop-Serie für Lehrlinge, gefördert durch das Projekt Bildungsketten. Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt im Rahmen der Initiative Bildungsketten. Der Workshop findet von 10 bis 12 Uhr online über das Programm Microsoft Teams statt. Eine Anmeldung ist bis zum 11. September möglich. Infos und ein Link werden im Anschluss versendet.

Anmeldung und weitere Workshops:
www.hwkhalle.de/fuer-auszubildende



Kommunale Wärmeplanung: Was Betriebe jetzt wissen müssen

Olaf Schneider, Geschäftsführer der EVH GmbH, erklärt, wie sich Unternehmen in Sachsen-Anhalt fit für die Zukunft machen

Herr Schneider, was bedeutet Kommunale Wärmeplanung?

Die Kommunale Wärmeplanung, kurz KWP, zeigt auf, wie die Wärmeversorgung aller Gebäude ohne fossile Energieträger entwickelt werden könnte. Denn im Jahr 2045 werden nach politischem Willen kein Erdgas oder Heizöl mehr zur Verfügung stehen. In großen Städten wie Halle muss dieser Plan für die Kommunale Wärmeplanung bis Juni 2026 stehen, kleinere Kommunen haben bis 2028 Zeit.

Als Stadtwerk analysieren wir im Auftrag der Stadt Halle gebäudescharf, wie aktuell geheizt wird, und prüfen auch, wo genau erneuerbare Energiequellen wie genutzt werden können. Auf dieser Basis wird die notwendige Infrastruktur entwickelt. Das übergeordnete Ziel ist die frühzeitige Planungssicherheit für Betriebe und Eigentümer. In Halle arbeiten wir dafür sehr eng mit der Energie-Initiative Halle Saale zusammen - einem Bündnis aus Stadt, großen Wärmekunden und Wohnungsunternehmen.

Welche Auswirkungen hat die KWP konkret auf die Handwerker?

Von der KWP wird jeder gasversorgte Betrieb betroffen sein. Und das sind die meisten. Bis 2045 benötigen alle Gasverbraucher eine alternative Energiequelle für die Wärmeversorgung und für die Produktionsprozesse. Das hat direkte Folgen für Investitionen: Muss ich umrüsten? Welche Technik ist künftig erlaubt bzw. verfügbar? Die Wärmeplanung gibt bei diesen Fragen kurz- und mittelfristig Orientierung. Langfristig - also für die Zeit nach 2035 - sind viele Fragen, z.B. hinsichtlich Wasserstoff, noch offen.

Wann ist es sinnvoll, sich damit zu beschäftigen?

Am besten sofort, denn auch wenn der Umstieg über einen Zeitraum von 20 Jahren bis 2045 schrittweise erfolgt, sollten Investitionsentscheidungen heute am Wärmeplan ausge-



Ab 2045 ist der Betrieb von Heizungen, die ausschließlich auf fossilen Brennstoffen basieren, gesetzlich nicht mehr zulässig. Die Wärmepumpe ist seit einigen Jahren ein großes Thema und könnte für einige die neue Variante des Heizens werden.

Foto: adobe-stock/Tomasz Zajda



Olaf Schneider
Geschäftsführer der EVH GmbH
Foto: Stadtwerke Halle GmbH

richtet sein. In Halle veröffentlichen wir den kommunalen Wärmeplan Ende September 2025, anschließend wird der Plan in den städtischen Gremien diskutiert. Wer sein Heizungssystem wechselt, sollte den kommunalen Wärmeplan berücksichtigen. Bestehende Heizungen genießen aber Bestandsschutz, bis sie irreparabel defekt sind.

Was kommt nach dem Erdgas? Worauf müssen sich Handwerksbetriebe im Rahmen der Wärmewende einstellen?

Die Alternativen hängen vom Betrieb und dessen Lage im Stadtgebiet ab: Liegt der Betrieb im Fernwärmegebiet und wird die Wärme zu Heizzwecken genutzt, ist Fernwärme die vorteilhafte Technologie. Benötigt der

Betrieb aber Erdgas für Produktionsprozesse oder liegt er außerhalb des Wärmenetzes, benötigt er eine alternative Lösung. Für das Heizen wird das häufig die Wärmepumpe sein, für die Produktion sind branchenspezifische Lösungen gefragt.

Wo finden Handwerker Hilfe und Fördermittel?

Für alle Fragen der Umsetzung der Wärmewende verstehen sich die Stadtwerke als zentraler Ansprechpartner. Neben einem Wärmeatlas zur Auskunft der passenden Wärmeversorgung bieten sie eine umfangreiche Werkzeugkiste zur Erstinformation. Das reicht vom Gebäude-Check zur Prüfung der Effizienz des eigenen Gebäudes bis zur Fördermitelauskunft.

Termin

Informationen rund um die Wärmewende in Halle, 25. September 2025, 17.30 Uhr, Händel-Halle, Einlass ab 17 Uhr, Themen: Kommunaler Wärmeplan für Halle, Wissen für Hauseigentümer (Heizungs- und Gebäude-Check, Förder-Finder, Gebäude- und Wärmeatlas etc.)

Kontrollen bei Barbierbetrieben

Gesundheitsamt, Ordnungsamt, Hauptzollamt und Handwerkskammer bemerken Mängel und Auffälligkeiten **VON JENS SCHUMANN**

Im Stadtbild größerer Orte sind sie unübersehbar: Salons mit einem orientalischen Touch, die als Barbierläden firmieren. Bis in die zwanziger Jahre des letzten Jahrhunderts existierten von Friseuren betriebene Herrensalons, in denen sich die Männer rasieren ließen oder wo Bärte gepflegt wurden. Die in den letzten rund zehn Jahren entstandenen „Barbershops“, die zumeist von Männern mit orientalischen Wurzeln betrieben werden, sind rein rechtlich gesehen keine Handwerksbetriebe im Sinne der Handwerksordnung. Ihnen ist die Bartpflege erlaubt, ebenso Methoden der orientalischen Haarentfernung an Augenbrauen und am Ohr. Weitere Arbeiten wie Haarschnitte usw. gehören jedoch zum Aufgabenbereich des Friseurhandwerks. Sofern der Inhaber oder ein angestellter Betriebsleiter einen Qualifikationsnachweis (in der Regel Meisterbrief) vorweisen kann, werden diese Läden als Friseur in die Handwerksrolle eingetragen und können alle Dienstleistungen eines Friseurs anbieten.

Aufgrund von Beschwerden aus dem Friseurhandwerk über unlautere Mitbewerber hat die Handwerkskammer im Juli eine Komplexkontrolle



Sie sind inzwischen überall zu finden. Barbershops bieten offiziell Bartpflege an, aber oft auch Haarschnitte. Dafür muss ein Meister angestellt sein.

Foto: AdobeStock/Parilov

von Barbierläden in Halle durchgeführt. In einer gemeinsamen Prüfung von Gesundheitsamt, Ordnungsamt, vom Hauptzollamt Magdeburg und der Handwerkskammer wurden verdachtsunabhängig Barbierläden in Halle überprüft. Bei einer früheren Kontrolle im Frühjahr konnten vier Unternehmen keinen fachlich qualifizierten Betriebsleiter vorweisen, weshalb ein Gewerbeuntersagungsverfahren eingeleitet wurde. Bei

einer geplanten Folgekontrolle in fünf Betrieben wurden zuerst der aufsichtsrechtliche Status der betroffenen Mitarbeiter und die Berechtigung der Arbeitsausübung geprüft. „Hier hilft uns die Zusammenarbeit mit dem Hauptzollamt sehr, da die Rechtslage sehr komplex ist“, erklärt Kammerjurist Sebastian Scholz. Vom Gesundheitsamt wurden mehrere Mängel, etwa fehlende Desinfektionsmöglichkeiten oder verschmutzte

Apparate, festgestellt. Diese städtische Behörde hat tieferegehende Kontrollen avisiert. Aus Sicht der Handwerkskammer wurde die handwerksrechtliche Prüfung der Meisterpflicht in den Mittelpunkt gestellt. So wurde eine fachliche Betriebsleiterin, die für zwei Filialen eingetragen war, nicht angetroffen. In einem anderen Fall war die in die Handwerksrolle eingetragene Betriebsleiterin dem Namen nach den gesamten Mitarbeitern unbekannt. Die Inhaber wurden zu Stellungnahmen aufgefordert und werden nun im Sinne des Handwerksrechts weiterbehandelt.

„Es zeigt sich, dass solche Kontrollen durchaus Mängel zutage bringen, die wir im Sinne der ehrlichen Betriebe abstellen müssen. Wir werden diese Prüfungen deshalb weiterhin durchführen und möglicherweise weitere Partner wie das Finanzamt einbeziehen“, erläutert Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann. Er weist zudem darauf hin, dass die Handwerkskammer Halle künftig die von der Handwerksordnung für das Friseurhandwerk geforderte Präsenzpflicht eines Meisters oder einer Meisterin im Ladengeschäft stärker hinterfragen wird.

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

Vom 9. bis 29. September gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen: **Anhalt-Bitterfeld:** Paolo Burigo zum 60., Michael Kalberlah zum 60., Matthias Kindermann zum 60., Andreas Schröder zum 60., Frank Gussek zum 65., Kerstin Jaeckel zum 65., Fritz Maschke zum 65., Frank Meissner zum 65., Axel Reinhardt zum 65., Renate Bergholz zum 75., Reinhardt Hensel zum 75. **Burgenlandkreis:** Michael Börnchen zum 60., Ingolf Dumrose zum 60., Holger Elm zum 60., Jens Klein zum 60., Heiko Köthe zum 60., Torsten Schnurrer zum 60., Frank Schreiber zum 60., Martina Spencer zum 60., Marion Lüttich zum 65., Armin Tiedge zum 65., Udo Freyberg zum 70., Peter Schneider zum 70.

Dessau-Roßlau: Thomas Krüger zum 60., Susanne Bauer zum 60., Olaf Lindner zum 60., Matthias Triebel zum 60., Klaus Arndt zum 65., Michael Bühnemann zum 65., Ronald Fenske zum 65., Andrea Hopp zum 65., Kathrin Spieler zum 65., Udo Strömer zum 70., Waldtraud Bierbaum zum 85.

Halle (Saale): Steffen Schneider zum 60., Doris Marlene Steinwachs-Atheroth zum 60., Lutz Kunze zum 65., Gerard Meerman zum 75.

Mansfeld-Südharz: Volkmar Apel zum 60., Jens Breitenbauch zum 60., Mario Brettschneider zum 60., Maik Otilie zum 60., Mathias Rohde zum 60., Silke Röwer zum 60., Carola Strödecke zum 60., Andreas Tillack zum 60., Ralf Winkler zum 60., Christiane Heise zum 65., Uwe Rumpf zum 65., Erhard Ulsperger zum 70.

Saalekreis: Thomas Erbert zum 60., Steffen Krause zum 60., Steffen Schmidt zum 60., Andreas Grehl zum 65., Ralf Helbig zum 65., Christina Lange zum 70.

Salzlandkreis: Axel Kokot zum 60., Maik Seidel zum 60., Holger Disselhoff zum 65., Helga Herrmann zum 75.

Wittenberg: Hans-Volker Frenzel zum 60., Andreas Hoppe zum 60., Gunnar Klietsch zum 60., Simone Karin Littmann zum 60., Frank Schreiner zum 60., Volker Steffen zum 60., Stephan Streubel zum 60., Eberhard Ehrlich zum 65., Armin Grohmann zum 65., Volkmar Kluge zum 65., Manfred Brückner zum 75.

HWK HALLE INFORMIERT

Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl **Betriebswirtschaftliche Fragen und Existenzgründung**

- Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de
- Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de
- Andreas Baer: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: abaer@hwkhalle.de

Wertermittlung und technische Beratung

- Christian Schurig, Durchwahl: 225, E-Mail: cschurig@hwkhalle.de
- Dennis Bruchmann, Durchwahl: 231, E-Mail: dbruchmann@hwkhalle.de
- Simone Keil, Durchwahl: 226, E-Mail: skeil@hwkhalle.de

Rechtsberatung

- Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de
- Digitalisierung im Handwerk Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: ssummer@hwkhalle.de

Rentenberatung

Am 17. September informiert Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung/Bund (im Ehrenamt), 10 bis 14 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 121 (Terminvereinbarung: 0345/2999-221).



Die Fotos von Jana Conrad zeigen oft historische Gebäude. Passend zu den Motiven ihrer Bilder und ihrem Heimatort Wünsch hat sie sich unter dem Namen „VerWÜNSCHTE Fotografie“ selbstständig gemacht. Foto: Jana Conrad

Die Frau, die Träume fotografiert

Als Meerjungfrau im Wasser schwimmen, als Fee durch den Zauberwald schreiten oder einmal mystisch mit einer Eule posieren. Mit ihren Foto-Shootings erfüllt Jana Conrad die Wünsche von Fantasy-Fans

VON YVONNE BACHMANN

Wenn Jana Conrad fotografisch unterwegs ist, dann kreiert sie für ihre Shootings meistens eine andere Welt – eine Welt mit Feen, Hexen und anderen Fantasiegestalten. Mit dabei sind neben den Menschen oft auch tierische Co-Models, wie Raben, Eulen, Schlangen, Pferde, Alpakas oder sogar Wolfshunde. Fantasy-Fotografie nennt sich diese Kunst, bei der die Protagonisten mithilfe von Kostümen und Make-up in eine Rolle fernab der Realität schlüpfen. In besonderen Kulissen wird dann eine märchenhafte Stimmung geschaffen und mit der Kamera eingefangen. Auf ihren Bildern erzählt Jana Conrad

”

Das Schlüpfen in eine andere Welt war schon immer meins.“

Jana Conrad
Fotografin

also kleine Geschichten. Auch sie selbst lässt sich gern in Fantasy-Kulissen fotografieren. „Das Schlüpfen in eine andere Welt war schon immer meins“, erzählt die 45-Jährige, die mit ihrer Familie in Wünsch, einem Ortsteil von Mücheln im Saalekreis, zuhause ist.

Das Fotografieren war für Jana Conrad lange Zeit nur ein Hobby. Das nötige theoretische Wissen dafür eignete sich die studierte Architektin selbst an. Praktische Erfahrungen sammelte sie Schritt für Schritt nebenbei. „Am nahe gelegenen Geiseltalsee habe ich Wildvögel fotografiert, um die technischen Skills wie Brennweite, Verschlusszeit, ISO-Werte und deren Zusammenwirken am süßen, vielbewegtem Objekt zu verinnerlichen“, erinnert sie sich. Mit Büchern und der Teilnahme an Workshops vertieft sie damals ihr Wissen und stößt dabei auf die Fantasy-Fotografie, die bis heute ihre große Leidenschaft geblieben ist. Seit 2019 ist Jana Conrad nebenberuflich als Fotografin aktiv und bietet über ihr Portal „VerWÜNSCHTE Fotografie“ und über die sozialen Medien Fotoshootings aller Art an: unter anderem Babybauch-, Fantasy-, Vampir-, Hexen-, Meerjungfrauen- und verschiedene Tiershootings. Wenn Tiere dabei



Jana Conrad mit Beispielen aus ihrem Fundus. Foto: HWK Halle



Als Models gebucht werden zum Beispiel Alpakas ...



... oder auch Schlangen – je nach Kundenwunsch. Fotos: Jana Conrad

sind, achtet Jana Conrad, die selbst Haustiere hat, darauf, dass sie mit seriösen und tiereliebenden Partnern kooperiert und die Tiere keinen Stress erleben. Die Shootings von Jana Conrad sind so vielfältig wie die-

jenigen, die sie buchen. „Zwischen 11 und 75 Jahren waren die Menschen alt, die ich bisher fotografiert habe“, erzählt sie. Gibt es eine Anfrage, bespricht sie mit dem Kunden Ideen, schlägt Kostüme, Locations und

Kulissen vor. Umsetzbar ist dabei so einiges, denn über die Jahre hat sich Jana Conrad einen eigenen Fundus aufgebaut. Schaut man diesen mit ihr durch, spürt man ihre Leidenschaft für Fantasie und wie viel Kreativität in ihr steckt. Von ausgefallenen Kleidern und Perücken über verrückte Pilzhüte bis hin zu aufwendig angefertigten Flügeln und diversen liebevoll gestalteten Accessoires findet sich bei Jana Conrad fast alles, was die Fantasie zum Leben erwecken kann. „Vieles habe ich selbst angefertigt, aber ich kaufe auch weltweit schöne Kleider und andere Dinge aus unterschiedlichen Stilepochen ein. Mein Fundus rotiert. Ich kaufe und verkaufe und habe so immer wieder etwas Neues“, erklärt sie.

Ist die Idee für ein Shooting geboren, folgt die Umsetzung. Dabei ist es Jana Conrad wichtig, so natürlich wie möglich zu shooten – am besten in der Natur oder an historischen Orten, und ganz ohne Blitz. Auch dass die Kunden sich wohlfühlen und entspannt sind, ist ihr wichtig.

Am Computer beendet Jana Conrad ihre Arbeit und gibt den Fotos mit der digitalen Bearbeitung einen finalen Touch. Es gilt: fantasievoll, aber so natürlich wie möglich. Wie das am Ende aussieht, zeigt die Künstlerin auf ihrer Webseite und auf Instagram. Auch öffentlich waren ihre Bilder schon zu sehen – auf Ausstellungen im Bürgersaal und im Rathaus von Mücheln sowie auf der Mitteldeutschen Handwerksmesse und der „NOVAcon“, einer Veranstaltung für Anime-, Manga-, Cosplay- und japanische Popkultur-Fans. Für ihr Bild einer in viktorianischer Robe gekleideten Dame im Wasserschloss Mücheln erhielt sie sogar einen Preis der Stadt Mücheln, der anlässlich des jährlich stattfindenden Mücheler Kulturmonats verliehen wurde.

Aus einem Hobby und einer Leidenschaft ist für Jana Conrad nun also ein zweites berufliches Standbein geworden. Auf Messen und bei Workshops sucht sie sich immer wieder neue Inspiration und bleibt damit kreativ und offen für neue Ideen. So kann Jana Conrad mit ihren Kunden auch weiterhin dem Alltag entfliehen und in eine andere Zeit reisen.

Infos: www.verwuenschtefotografie.de; Instagram: [verwuenschtefotografie](https://www.instagram.com/verwuenschtefotografie)

Junge Handwerker ins Berufsleben verabschiedet

Die Kreishandwerkerschaft Halle-Saalekreis würdigt ihre neuen Gesellen

Es ist eine Tradition des Handwerks, dass Gesellinnen und Gesellen nach bestandener Prüfung offiziell ins Berufsleben verabschiedet werden. Im August war es wieder so weit: Im Stadthaus Halle fand die diesjährige Freisprechungsfeier der Kreishandwerkerschaft Halle-Saalekreis mit rund 190 Gästen statt.

Neben 53 Junggesellen und Jungfacharbeitern nahmen auch Ausbilder, Familien und Vertreter aus Stadt und Saalekreis an der feierlichen Übergabe der Gesellenbriefe und Prüfungszeugnisse teil. Insgesamt hatten sich 97 Auszubildende in zwölf Berufen den Sommerprüfungen gestellt. 68 von ihnen meisterten die Herausforderung erfolgreich.

In der Praxis wurde solide gearbeitet, fast 60 Prozent der Prüflinge

erreichten Noten zwischen 1 und 3. Besonders hervorgehoben wurde Fahrzeuglackiererergeselle Stephan Halax, der mit einem Gesamtergebnis von 95,3 Prozent als bester Lehrling des Jahrgangs Sommer 2025 ausgezeichnet wurde.

Bei der Freisprechung dabei waren auch die Baugewerke-Innung Halle-Saalekreis, die Bäckerinnung Halle-Saalkreis, die Dachdeckerinnung Halle, die Fleischerinnung Saale-Unstrut-Elster, die Friseur- und Kosmetikerinnung Halle-Merseburg-Saalkreis, die Glaserinnung Halle, die Landesinnung des Konditorenhandwerks Sachsen-Anhalt sowie die Maler- und Lackiererinnung Halle-Saalkreis-Merseburg.

Mit dem Überreichen der Gesellenbriefe beginnt nun für die jungen Handwerker der nächste Lebensabschnitt: das Berufsleben.



Auf der Freisprechung (v.l.): Egbert Geier, Bürgermeister der Stadt Halle, Fahrzeuglackierer Stephan Halax, Alexander Dorber, Obermeister der Maler- und Lackiererinnung Halle-Saalkreis-Merseburg, Kreishandwerksmeister Lothar Dieringer und Jan Röder von der Saalesparkasse. Foto: KH Halle-Saalekreis

Im Gespräch mit der Politik

Zweiradmechanikermeister Alexander Koch berichtet Landtagsabgeordnetem von seinem Gewerk

Was beschäftigt einen selbstständigen Zweiradmechanikermeister? Welche bürokratischen Hürden begegnen ihm im Berufsalltag?

Im vergangenen Jahr gründete Alexander Koch in Halle sein Business „Rad-Express“. Sein Plan: Kunden bei einer Reparatur oder Wartung Mehrfachwege, Wartezeiten und Abholstress ersparen und ihnen stattdessen maximalen Komfort bieten (die DHZ berichtete).

Vor Kurzem bekam Alexander Koch Besuch von Olaf Meister (Bündnis 90/Die Grünen) – seit 2013 Abgeordneter im Landtag von Sachsen-Anhalt. Mit dem Politiker sprach er über seine Firma und die wirtschaftliche Situation in Halle. „Wir

konnten interessante Themen aufgreifen wie etwa die Überalterung und fehlende Spezialisierung in meinem Gewerk. Wir haben auch über den Bedarf an Azubis und Meistern geredet“, berichtet der 38-Jährige, der auch als Dozent und Sachverständiger tätig ist und sich zudem in der Mitteldeutschen Zweiradmechaniker-Innung engagiert.

Gesprochen wurde auch über die Verkehrssituation in Halle, speziell über Schutzstreifen und die fehlende Beschilderung der Haupt-Radwege wie etwa des Saaleradwegs. „Ansonsten haben wir uns über den Zweiradmarkt unterhalten und die speziell im Motorradbereich stark zurückgehenden Verkaufszahlen“, so Alexander Koch.



Olaf Meister (l.) und Alexander Koch in der mobilen Fahrradwerkstatt. Foto: Caroline Greschkow